



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Cultur der Renaissance in Italien

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1896

Objektive Behandlung der Politik

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75377)

weihen den darauf gegründeten Ablass zu einer Geldspeculation für sich.¹⁾ Innocenz VIII. gibt sich zum Kerkermeister des geflüchteten Prinzen Dschem her, einer Rolle, welche Venedig mehrfach abgelehnt hatte, gegen ein von dessen Bruder Bajazeth II. zu zahlendes Jahrgeld, und Alexander VI. unterstützt in Constantinopel die Schritte des Lodovico Moro zur Förderung eines türkischen Angriffs auf Venedig (1498), worauf ihm dieses in Gemeinschaft mit dem Könige von Frankreich mit einem Concil droht.²⁾ Man sieht, daß das berühmte Bündniß Franz' I. mit Soliman II., das ein Italiener Pietro Aretino, zum Gegenstand eines heftigen Angriffs wählte, nichts in seiner Art Neues und Unerhörtes war.

Uebrigens gab es auch einzelne Bevölkerungen, welchen sogar der Uebergang an die Türken nicht mehr als etwas besonders Schreckliches erschien. Selbst wenn sie nur gegen drückende Regierungen damit gedroht haben sollten, so wäre dies doch ein Zeichen, daß man mit dem Gedanken halbwegs vertraut geworden war. Schon um 1480 giebt Battista Mantovano deutlich zu verstehen, daß die meisten Anwohner der adriatischen Küste etwas der Art voraussehen und daß namentlich Ancona es wünsche.³⁾ Als die Romagna unter Leo X. sich sehr bedrückt fühlte, sagte einst ein Abgeordneter von Ravenna dem Legaten Cardinal Giulio Medici ins Gesicht: „Monsignore, die erlauchte Republik Venedig will uns nicht, um keinen Streit mit der Kirche zu bekommen, wenn aber

¹⁾ Trithem., Annales Hirsang. ad. a. 1490, Tom. II, p. 535 fg.

²⁾ Malipiero, a. a. O. p. 161. Vgl. p. 152. — Die Auslieferung des Dschem an Karl VIII. s. p. 145, wo es klar wird, daß eine Correspondenz der schimpflichsten Art zwischen Alexander und Bajazeth existirte. Diese Correspondenz, in neuester Zeit vielfach behandelt, von Ranke und Brosch als untergeschoben, von Gregorovius als authentisch, nur der Fassung nach für unecht betrachtet, ist als echt er-

wiesen, und damit wiederum an einem merkwürdigen Falle die Glaubwürdigkeit des päpstlichen Berichterstatters Burcardus, dargethan von H. Heidenheimer: Die Correspondenz Sultan Bajazeth's II. mit Papst Alexander VI. in der Zeitschrift für Kirchengeschichte V (1882) S. 511—573.

³⁾ Bapt. Mantuanus, de calamitatibus temporum, zu Ende des zweiten Buches, im Gesang der Nereide Doris an die türkische Flotte.

der Türke nach Ragusa kommt, so werden wir uns ihm übergeben.“¹⁾

Angeichts der damals schon begonnenen Unterjochung Italiens durch die Spanier ist es ein leidiger, aber doch gar nicht grundloser Trost, daß nunmehr das Land wenigstens vor der Barbarisierung durch die Türken-Herrschaft geschützt war.²⁾ Sich selber hätte es bei der Entzweiung seiner Herrscher schwerlich vor diesem Schicksal bewahrt.

Wenn man nach all Diesem von der damaligen italienischen Staatskunst etwas Gutes sagen soll, so kann sich dies nur auf die objective, vorurtheilslose Behandlung solcher Fragen beziehen, welche nicht durch Furcht, Leidenschaft oder Bosheit bereits getrübt waren. Hier gibt es kein Lehnswesen im nordischen Sinne mit künstlich abgeleiteten Rechten, sondern die Macht, welche Jeder besitzt, besitzt er (in der Regel) wenigstens factisch ganz. Hier gibt es keinen Geleitsadel, welcher im Gemüth der Fürsten den abstracten Ehrenpunkt mit all seinen wunderlichen Folgerungen aufrecht hielt, sondern Fürsten und Rathgeber sind darin eins, daß nur nach der Lage der Dinge, nach den zu erreichenden Zwecken zu handeln sei. Gegen die Menschen, die man benützt, gegen die Verbündeten, woher sie auch kommen mögen, existirt kein Kastenhochmuth, der irgend Jemanden abschrecken könnte, und zu allem Ueberfluß redet der Stand der Condottieren, in welchem die Herkunft völlig gleichgiltig ist, vernehmlich genug von der wirklichen Macht. Endlich kennen die Regierungen, als gebildete Despoten, ihr eigenes Land und die Länder ihrer Nachbarn ungleich genauer, als ihre nordischen Zeitgenossen die ihrigen, und berechnen die Leistungsfähigkeit von Freund

¹⁾ Tommaso Gar. Relazioni della corte di Roma, I, p. 55.

²⁾ Vielleicht zum erstenmal ist jene Bestimmung Spaniens angedeutet in der Festrede, welche Febra Inghirami 1510 vor Julius II. hielt, zur Feier der Einnahme von Bugia durch die Flotte Ferdinands des Kath. Vgl. Anecdota litteraria II, p. 149. — Der

Haß gegen die Spanier ist erst eine Folge der durch dieselben verübten Greuel. Der Cremoneser Historiker Domenico Borbigallo (vgl. Fr. Novati: D. B. Venedig 1880 S. 34 A. 6) nennt sie: rapina deditos, infidos, scelestos, fures, latrones, fraudulentos, luxuriosos, homicidas, sodomitas, malorum et omnium morborum plenos. —